

CDU warnt vor Etikettenschwindel

Riegelmann greift IGS-Befürworter an / OHG-Elternrat beklagt sich

Springe (mf). Die Schuldebatte reißt nicht ab. CDU-Sprecherin Elke Riegelmann, hat die Kritik von SPD und Grünen an der Infoveranstaltung mit Kultusminister Bernd Althusmann zurückgewiesen.

Riegelmann wirft den Befürwortern einer IGS vor, Tatsachen zu verschleiern. So enthalte etwa die Internetseite der Elterninitiative „IGS für Springe“ schwerwiegende Fehler. Dass die Gegner von Oberschule beziehungsweise dreigliedrigem Schulsystem die Seriosität der in der Veranstaltung genannten Zahlen anzweifeln, sei „abenteuerlich“.

Tatsache sei, dass in Springe

in den nächsten Jahren ein drastischer Rückgang der Schülerzahlen zu erwarten sei. Weil das IGS-Konzept mindestens ein Drittel Schüler mit Gymnasialempfehlung erfordere, werde zwangsläufig eine Schule den Wettbewerb verlieren. Wenn es der IGS nicht gelinge, dieser pädagogischen Vorgabe gerecht zu werden, sei sie am Ende nichts anderes als eine Oberschule. Und damit „Etikettenschwindel“, wie Riegelmann meint.

Verlierer einer IGS könnten auch Haupt- und Realschule sein, die dann beide ausliefen. Die restlichen Schüler hätten infolge der Ausdünnung unter

massiven Qualitätseinbußen zu leiden, prognostiziert Riegelmann. Sie glaubt zudem nicht, dass die jetzige Raumsituation eine IGS zulässt. Erforderlich wären Neubauten, die sich die Stadt nicht leisten könne.

Ähnlich argumentierte gestern auch noch einmal der Elternrat des Otto-Hahn-Gymnasiums. „Anstatt auf die Bedenken einzugehen, werden wir massiv angegriffen und mit aus der Luft gegriffenen Vorwürfen konfrontiert“, beklagt sich der Vorstand in einer Erklärung.

► *Stellungnahmen in voller Länge im Internet unter www.ndz.de/schulstreit*